

J. m. Schneider, Halle

Inh.: Johannes Hagenow, Leipziger Strasse 94.

Meine Preise sind enorm billig
:: für alle Artikel des ::
Pfingstbedarfs

Damen-Wäsche Kleiderstoffe Leinen- u. Baumwollwaren

Damenhemd mit Stickerei u. Languette 23 29.50 39.00
Damen-Beinkleider 19.50
Damen-Nachthemden 75.00 aus pa. Stoff mit Stickerei 85.00
Untertaillen reich mit Stickerei garniert 17.50 14.50
Weisse Stickerei-Unterröcke 62.00 42.00
Damen-Strümpfe an Flor in schw. weiß, leder 12.00 9.50 6.90
Kinder-Strümpfe Gr. 1-5 3.00 besonders billig Gr. 6-8 5.00
Kinder-Söckchen mit Wollrand von 0.25 an.

Wollstoffe Diagonal und Streifen in vielen neuen Farben Meter 19.50

Wollstoffe Satinisch, Cheviot und Crepe Meter 29.50

Wash-Musseline in gr. Ausw., in hell. u. dunkl. Mustern, Meter 12.50

Dirndel-Stoffe in herrl. Blumenmustern, Meter 18.50 16.75

Zephir-Leinen wal und gestreift . . . Meter 13.50

Rohnessel 90 cm breit 0.75 bis 6.90

Rohnessel 145 cm breit 19.75

Hemdentuch zirka 80 cm breit 10.50 9.75 7.75

Hemdenbarchent gestreift 10.50 8.50

Bettkattun zirka 80 cm breit . . . 16.50 13.75

Bettzeug bunt kariert 14.75

Inlett 80 cm breit, Kissenbreite 25.00 22.00

Schürzenstoffe Meter 22.50 13.50

Handtücher Gerstekorn u. gestr. Drell, Meter 9.75 6.90

Weiß Körper-Barchent Mtr. 12.50

Grau Barchent Meter 9.50

Kleider

Aus weiß gestickt, od. glatt, Voile 125⁰⁰ 98⁰⁰ 79⁰⁰
Aus gut. Wollst., hochm., ff. Stick. 450⁰⁰ 398⁰⁰ 265⁰⁰
Aus farb. Waschst., apart. verarb., 145⁰⁰ 95⁰⁰ 65⁰⁰
Diegr. Mode, Dirnd.-Kleid., hübsch. Ausf. 165⁰⁰ 129⁰⁰

Blusen

Aus weißen Waschstoffen . . . 65⁰⁰ 49⁰⁰ 29⁰⁰
Aus weiß. Voile, teils reich gestickt 98⁰⁰ 65⁰⁰ 39⁰⁰
Aus farbigen Waschstoffen . . . 48⁰⁰ 32⁰⁰ 24⁰⁰

Röcke

Aus schw.-weiß kar. Stoff., n. Falten. 98⁰⁰ 89⁰⁰ 59⁰⁰
Aus weiß u. hellf. Prottee, weite Form 110⁰⁰ 79⁰⁰
Aus pr. reinw. Chev., eils w. Falten. 125⁰⁰ 98⁰⁰ 89⁰⁰
Aus farb. Wollst., flotte Blus.-Röcke 45⁰⁰ 39⁰⁰ 29⁰⁰

Mercedes
die erfolgreichste



deutsche
Schreib-
maschine

Büro-Maschinen Kontor-Möbel
Schreib-Papiere Luxus-Papiere
Büro-Artikel Füllfederhalter
Reichhaltiges Lager

Aug. Weddy, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 22/23.

100

Rabatt
auf alle Artikel ohne jede Ausnahme

von Sonnabend, den 7. Mai 1921 bis
einschl. Sonnabend, den 14. Mai 1921

Um auch den weniger Bemittelten Gelegenheit zu geben, sich zum Teile ein passendes Kleidungsstück zu verschaffen, habe ich mich entschlossen, eine extra billige Verkaufswoche zu veranstalten.

Anzüge in ganz hervorragender Qualität, in den neuesten Ausstattungen, in den modernsten Modarten, in einer Auswahl wie sie nur ein erstklassiges Spezialgeschäft zu bieten vermag.

Preisliste: f. Herren: 350.- bis 950.- für junge Herren: 300.- bis 600.-

Gehrock-Anzüge in allen Größen, tief-schwarze Tuchqualität, auf Hochglanz-Satinella 750.- in Rammingware 1050.-

Unterwäsche mit Beile schwarz, Cheviot 550.- 650.- 750.-

Elegante gestreifte
Rammgarnhosen mit
und ohne Um Schlag
75.- bis 250.-

Covercoat-Baletts - Gürtler
Lodenmäntel Lodenjoppen

Knaben-Anzüge für das
Alter von
2-14 Jahren in vielseitiger Far-
son und Größenwahl

Knaben-Baumwoll-Anzüge
einzelne Blusen und Hosen
reizende Arbeiten

Radfahrerhosen :: Breecheshosen :: farbige Beinen

Oskar Zimmermann

Telephon 289. Merseburg. Gotthardstr. 25.

CONTINENTAL
Regenmantel
auch imprägn. Stoffmäntel
Prolagen: 375, 475, 550,-
Verkaufsstelle:
Franz Hildebrandt
Kleine Ritterstrasse 13.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder
Art
empfehlen in großer Aus-
wahl
G. Schaible
Möbelfabrik
Halle 3, Gr. Märkerstr. 26
am Ratskeller.

Porzellan
Kristall Steingut
Metall- u. Marmorwaren
für Bedarf für Luxus
Brautausstattungen
"Week"
Einkochapparate - Gläser
Grosse Auswahl.
Erste Fabrikale.
Louis Böker
Cel. Halle 5, Leipzi-
gerstr. 7
Spezialgeschäft.

ZAHN - Bürsten
Marke "Erika"
sind die
besten.
Allein: Richard Kupper
Central-Drogerie.

150 000 Nationalkassen
warden in Deutschland verkauft.
Alleinvertreter und Musterlager
H. H. Zimmer Halle a. S.,
Alte Promenade 33
An der Hauptpost. Fernspr. 3124.
Gebr. Nationalkassen mit 1 Jahr Fabrikgarantie.

Händler
knulen Leinen- und
Baumwollwaren,
Anzug- u. Kleider-
stoffe sehr günstig und
preiswert bei
Sally Bletzky, Halle a. S.,
Leipzigerstraße 103, I.

Rester-Geschäft
wird eingerichtet. Laden
nicht nötig. Erioderich
3-5 Tausend Mk. Gef. Off.
unter D. L. 3437 an
Rudolf Mosse,
Dresden.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Schuhwaren
derber u. eleganter Ausführung
Herrenstiefel von 125.- Mk. an
Damenstiefel von 100.- " an
Kinderstiefel von 60.- " an
Alle Sort. Halbschuhe,
Spangenschuhe braun
u. schw., Lackschuhe
in modernsten Formen.
Weiße Schuhe für Damen und Kinder.
Pa. Rindledersandalen in braun u. schw.,
Turnschuhe aller Art, sowie Leder-,
Haus- und Reiseschuhe
Sonntag geöffnet.
Frd. Graumann Ww.,
Schuhwaren Hälterstr. 20

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen
für Stadt und Land
Nessweber & Weber,
zugelassen beim städt. Elektrizitätswerk und
Überlandzentralen
Halle a. S., Wörmitzerstr. 103
14 3021

Impfüberzicht 1921.

Unter Hinweis auf meine Verfügung vom 28. April 1921 wird hiermit der Impfplan für die diesjährigen Impfungen bekannt gegeben.

Table with columns: Nr., Ort der Impfung, Dazu gehörige Ortsteile, Tag der Impfung, Tag der Nachimpfung, Stunde. Includes entries for Kreisarzt Dr. Kühnlein in Merseburg and Dr. Krause in Lützen.

Table with columns: Nr., Ort der Impfung, Dazu gehörige Ortsteile, Tag der Impfung, Tag der Nachimpfung, Stunde. Includes entries for Dr. Hildebrandt in Jürienberg, Dr. von Zom in Kößschau, Dr. Pfeil in Lützen, and Dr. Heilmann in Lauchstedt.

Table with columns: Nr., Ort der Impfung, Dazu gehörige Ortsteile, Tag der Impfung, Tag der Nachimpfung, Stunde. Includes entries for Dr. Pein in Jürienberg, Dr. Segerlin in Jürienberg, Dr. Oelob in Kößschau, and Dr. Weinreich in Merseburg.

Merseburg, den 4. Mai 1921. Der kommissarische Landrat. Dr. Sehnusdorff.

Bekanntmachung.

Die diesjährige General-Versammlung der Feld- und Hausplan-Besitzer der Stadt Merseburg findet Freitag, d. 13. Mai, abends 7 Uhr im "Tivoli" statt.

- 1. Vortagung der Jahresrechnung für 1920.
2. Bericht über das Wirtschaftsjahr 1920.
3. Geschäftsbericht.

Merseburg, den 6. Mai 1921.

Das Feld-Komitee.

Nervenschwäche, nervöse Störungen jeder Art. Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei. Dr. Gebhard & Co., Berlin 35, Potsdamer Str. 104.

Meiner werten Kundschaft zur Aufklärung, daß ich mein Geschäft weiter führe Wilhelm Vogel Dach- und Schieferdeckermeister Ober-Allenburg 28.

Auto-Kremser-Fahren für Vereine u. Klubs (30 Sitzplätze), werden nach allen Ausfahrorten ausgeführt durch Auto-Wagner, Untenbergritz 13. Telefon 697.

Elektromotoren in allen Größen. Elektrizitäts- u. Kraftanlagen. Reparatoren. HELLMUTH & HAUMANN. Halle a.S. Holleben. Merseburg. Telefon 1602. Kostenanschläge bereitwillig.

Für Stotternde! Mit allen Anlagen zu gestehen, wobei ich um Auskunft über mein neuestes Verfahren zur Beseitigung des Stotterns gebeten werde. Donnerstag, den 12. Mai, v. 10-6 Uhr, in Merseburg im Hotel "Geldene Sonne".

Wir suchen am hiesigen Platze ein mittleres Lebensmittelgeschäft für den Alleinverkauf unserer ganz vorzüglichen Holsteinschen Nussbutter (Pflanzen-Buttermargarin) völlig selbständig. Allerbeste Qualität! Vornehme Aufmachung! Regelmäßige Reklame!

Gestrickte Damen-Jacken in Wolle und Kunstseide. Seidene Blusen. Wasch-Blusen. empfiehlt in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert. H. Schnee Nachf. A & P Ebermann. Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Wo? Lauten Großhändler, Wiederverkäufer und die billigsten Preisen. Kernseife, Seifenpulver, Coilettenpulver. P. Biebert, Halle, Rudoltz Haynstr. 80. Tel. 3534. Tel. 3534.

Dr. Reppins Backöl. Bittermandel, Zitrone usw. Wo nicht erhältlich, direkt Dr. Reppin & Co., Leipzig.

Asthma kann geheilt werden. Sprechtunden in Halle, Hauptstr. 41/42. Dr. med. Alberts Spezialarzt. - Berlin SW II. -

Sport

saison hat begonnen.

Zu billigsten Preisen
empfehle ich:

- | | | |
|-----------------------|------------------------|-------------------|
| Fussbälle | Fussballstiefel | Turnschuhe |
| Schleuderbälle | Fussballdress | Turnhemden |
| Faustbälle | Fussballstutzen | Turnhosen |
| Schlagbälle | Fussballhosen | Turngürtel |
| Tennisbälle | Fussballtaschen | Abzeichen |

≡ auch für Schüler ≡

Speere, Diskus, Tamburins, Boxhandschuhe, Sprungleinen, sämtliche Zubehörteile für Fussbälle.

Wanderer: Hemden, Zipfelmützen, Stutzen, Gamaschen, Rucksäcke, Kochgeschirre, Feldflaschen, Stöcke, sowie sämtl. Ausrüstungsgegenstände

Merseburg, Ecke Entenplan
kleine Ritterstraße 1.

Käther

Sporthaus Hans

100

Das 100.ª Konzert
von dem hierorts populären

Rutler-Trio
wird am Dienstag, 10. Mai d. M. im

Kaiser-Café gegeben.

Ein besonderes Programm ist für dieses Konzert,
mit Verstärkung der Besetzung, vorgesehen.
Beginn: wie alltäglich, um 5 Uhr nachmittags!
A. Schmied.

Schreibmaschine (Cylinder) gesucht. Off. m. Preis an: Neckenwalde, Hamb. Duterei 2

Enorm billiges Angebot in Zigarren und Zigaretten!!

Für Wiederverkäufer, Gastwirte usw.
sehr vorteilhafte Einkaufsgelegenheit

- 1 Posten **Zigarren** prima **400**
Qualität pro Millo
- 1 Posten **Holländer** große **420**
volle Form, gut abgel., pro Millo
- 1 Posten **Holländer** extra **490**
grosse Form . . . pro Millo
- 1 Posten **Zigarillos** in 10er **280**
Packung . . . pro Millo

Besonders zu empfehlen:
Vorzügliche Holländer
groses langes Format, schnee-
weisser Brand **680**

Einige Restposten Zigarren in Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen

- 1 Posten **lange Russen** **88**
pro Millo
- 1 Posten **Zigaretten** ohne **130**
Mundstück . . . pro Millo
- 1 Posten **Goldmundst. Zigaretten** **165**
goldgelber Tabak . . . pro Millo
- 1 Posten **Gold-Zigaretten** gold- **200**
gelber orient. Tabak . . . pro Millo
- 1 Posten **Pallasch** mit **225**
Gold pro Millo

Engl. Zigaretten
niedrigste Marken **250**
durchweg pro Millo

Ranchtabak, Zigaretten- und Shagtabak
in Rollen - Papier sehr preiswert
Die sehr **Sport-Zigaretten** mit Wasser-
belichten wieder eingetroffen. Tabak 30 Pfg. pro Millo **220**

Nordhaus. Kautabak
Original Original
B. L. Hasewacker Grimm & Triepel
zum Original-Fabrikpreis.
Lagerbesuch unbedingt lohnend.
Auf Wunsch Muster- und Probe.

Leipziger Tabakhaus
Halle a. S. **Julius Loeb**
Versand- und Engros-Abteilung
Mauerstrasse 1. am Franckeplatz
Telephon 4721
Hauptniederlage des Leipziger Engros-Hauses.

Aderverkalzung
Herzbeschwerden, Schwindel-
anfälle. Verlangen Sie Gratis-
brochure, Ober-Saalfeld, bei
Dr. Weiskopf & Co. HERTLICH & Co.
Hauptniederlage 104 a.

Befragen Sie

Bitte die werthe Stundhaft der

Merseburger Grodampfwascherei

Weissenellertstr. 2 - Georg Wolff - Fernsprecher 179

wie diese mit der Waschleistung zufrieden ist und ob die
Ausführung nicht den vermohnten Ansprüchen genügt.

— Seine Herrenwasche. —

Gardinenwascherei und Spannerlei - Haus- und Leibwäsche
Nachmittliche Verreinigung nach Gewicht.
Abholung und Zustellung kostenlos.

Georg Wolff, Merseburger Grodampfwascherei.

Mein lieber Freund




Du glaubst gar nicht, wie schon mein
Haus wieder geworden ist, nachdem ich es
äußerlich mit Oelfarbe und innen sämtliche
Fußböden mit Fubodenlackfarbe, Marke
„Frauenlob“, gestrichen habe.

Die Farbe habe ich von der

Ritter-Drogerie

W. Mahlfeldt, Tel. 215, bezogen.



Oberschlesier!

Es gilt, die Heimat zu retten. Vater, Mutter und
liebe Verwandte vor dem wütenden Morden der Polen zu
schützen. Wollt Ihr geben, das Eure Angehörigen bestatlich
umgebracht werden, die Werke deutschen Fleies, die Tausenden Eurer
Vandaleste Arbeit und Verdienst bieten, von wütenden Banden zerstört
werden und Tausende von Oberchleslern ansetz und flüchtig in der Welt
herumirren von Haus und Hof vertrieben? Soll das Elend in unsem
Deutschen Vaterlande nicht noch größer werden, dann reicht Euren Willern
die Hand und lat Euch den Erfolg Eurer Abstimmung nicht nehmen.

Meldet Euch schnellstens schriftlich zur Abstimmungspolizei - Gym-
nasium Oppeln - (Deutsche Orden als Erkennungszeichen mitbringen, desgl.
Militär-papiere, soweit vorhanden) und teilt das der hiesigen Ortsgruppe,
Bittergarten Nr. 13, mit, die auch alle erforderlichen Auskünfte erteilt.

Bereinigete Verbände heimattreuer Oberschlesier, Ortsgr. Merseburg.
Sampel.

Stadttheater Halle.
Sonntag, nachm. 8 Uhr:
Rothkappchen.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
Salome.
Theater-Theater.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:
Jugend.



Torpedo
modernste
Schreibmaschine
Verkaufung
Gustav Engel Söhne, Merseburg
Tel. 203.

Montag, abends 7 1/2 Uhr:
Wenn Liebe erwacht.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr:
Alt-Heidelberg.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr:
Madame Butterfly.
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr:
Othello.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
Salome.
Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
Wenn Liebe erwacht.

Kurhaus Dürrenberg.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:
Großer Fest-Ball.

Nur neueste Tänze!
Hierzu ladet freundlichst ein
Karl Seelig.

Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke“

Bad Dürrenberg
empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten
ff. Speisen und Getränke.
Saal vorhanden. **Paul Kleinicke.**

Haus der Landwirte

Halle a. d. S.
Frankenstr. 8 **H. Gerhardt** Telefon 1212
Vorzügliche Küche
gut gepflegte Biere
ff. Weine erster Häuser
Kleiner Saal zum Abhalten von
Festlichkeiten etc.

Gute Musik

Erstklassige Getränke
Vorzügliche Konditorei
in
Kaffeehaus Ortel
Soolbad Dürrenberg.

„Amtsberggarten“, Bad Dürrenberg

Herrlich gelegener Ausflugsort
Schöne geräumige Lokalitäten
Herrlicher Garten an der Saale.
ff. Biere und Speisen.
Wilhelm Schumann.

Montag, den 9. Mai,
punktl. 7 1/2 Uhr:

Casino

Leipziger
Madrigal-Vereinigung
Dirigent: Alf. Birndorfer-Daube.
Berke v. Palettrina, Vottl, Schein, Archboldt,
Sehler 35, Ruzien 4 10., 5., 6., 3., 29.
Zigarettenhandlung Buchs und Kendtsche

Kahlbaum-Stube

WALTER TEMLER

Likorschank  Weinstuben
HALLE a. S. Leipzig-Str. 11
Telefon 1457. 53
am Kiebock platz



Der Dachstuhlbrand.

Berliner Brief.

Berlin, den 5. Mai 1921.

So oft ich in mittleren Städten und kleineren Orten einen Brand mit erlebte, war es immer eine sehr aufregende Sache. Die ganze stehende Romanze der Schiller'schen Feuerbrand in der Glorie wurde lebendig. Die Leute dachten dann nur in den formalen Berlin des großen Faktors. Die Reporter liefen begeistert umher und schrieben hinterher eine prachtvolle Schilderung des großen Ereignisses. Auch sie machten dabei Ansehen beim Kollegen Schiller, und einer sagt hinterher vom andern: „Wie der gemeine Kerl wieder von mir abgeschrieben hat, dieser elendige Schmod.“ Und was Deine hatte ramme zur Brandstätte. Da stand man und schimpfte auf die Feuerweber, die mal wieder schiefen. Ein paar Mutige machten sich ans Ketten und trugen im vollen Bewußtsein ihrer Heldengröße gewaltige Paden alten Zeitungspapiers und durchgefessene Koffertische ins Freie. Die Bewohner und Anhaber des brennenden Hauses aber liefen, meist im Nachhinein oder doch mangelt fröhlich, händelnd umher. Ganz wie das so in der Vorstellung der Leute sein muß. Und dann kam die hohle Feuerwehr gerastet. Und dann war der Schlauch kaputt. Manchmal auch nicht. Der heroische Kampf begann. „Hoch im Bogen spritzen Wässerchen.“ Wenn das Feuer da s getroffen hatte, was ihn zusagte, so die tapfere Mannschaft ab. Unter Juridikation eines Brandpostens verhielt sich. Der hatte ein lustiges Leben und war der Mittelpunkt neugieriger Tragen. Das Klauen war ihm sicherlich verboten, aber er tat es doch. Tagelang pilgerte die Menschheit zur Unglücksstätte, focherte in den folgenden Tagen umher und stellte tiefgründende Betrachtungen über das Vergängliche allen Menschenwerten an. Das albekannte Grauen wohnte in den hohen Feuerhöfen, und die Zeitungen griffen ihren Vorposten, wenn sie nach acht Tagen beim besten Willen über das Unglück nichts mehr schreiben konnten. Am Stammtisch gab es bestliche Rämpfe, weil nach einer Ansicht der Abgebrannte glänzend versichert sein sollte, nach der anderen Meinung alles verloren haben mußte. Nach sechs Jahren noch hieß es: „Der Bekannte, wissen Sie, der damals abbrannte.“ Die Aufgereiztheit und Egoismus der Berliner dürften hinterher bekannt sein. Es braucht nur ein Pferd hinzufallen, so regen sie sich über Tod und Teufel auf. Der eine schreit den Ausruf an: „Die gemeiner Tierischind!“ Der andere erklärt die Strafenelation Berlin für ganz vertottet. Wenn es über irgendwo brennt, und die Berliner von musterhafter Nähe. „Wacht!“ Das macht das ziellose Verirren zur Feuerweber, ein Vertrauen, das der Einzige schon mit der Muttermilk einwand. Die Berliner Feuerweber kann bekanntlich alles. Das ist Glaubenssatz. Gehe ich die Eisenacher Straße entlang, ein Schacht, flankiert von fünfzehnwertigen Meistern aus gut bürgerlicher

Gebiegenheit. Nennt mir ein Bengel zwischen die Beine: „Sie Dufel, was da oben rocht, brennt dich nicht?“ Ich folge der Richtung, die der dreifache Finger weist. Den Teufel auch, aus den Ziegeln eines himmelhohen Daches quillt Rauch! „Der brennt da oben“, sagt seelenruhig ein Arbeiter, macht fehr und dreht den Hebel des Feuerwehapparates um. Eine elektrische Klingel fängt an zu toben. Ich stehe mit der Uhr Menschenmauer hält den Bürgerkrieg besetzt. Mit fabelhafter Schnelligkeit steigt eine Leiter in den Himmel, zieht eine Hosenfackel von rotem Schland mit sich hoch. Zwei Mann klettern hoch. Die Leiter neigt sich, kragt sich am Dachrand. Der oberste Mann haut mit der Hacke ein Loch in die Dachziegeldeckung. Gigantische Rauchwolken wälzen sich herauf. Die Dampfspitze arbeitet. Der Wind steht ungnädig. Helle Flammen leuchten aus den Rufen. Mit ungeanteter Geschwindigkeit frist sich das Feuer weiter. Der ganze gewaltige Dachstuhl des stolzen Schaufes schweift. Immer neue Vögelische raffen heran. Von sechs Leitern aus wird gespritzt. Das Holzwerk muß sehr trocken sein. Das ganze Dach ist ein Feuermeer. Die Hitze schlägt auf unsere Köpfe nieder, als wären wir in ein Eisenloch. Wo aber sind die um ihren Besitz hangenden Hausbewohner? Ja, im ersten Stock sitzt die Familie auf dem Balkon beim Kaffe. Die Hausfrau hat eine weiße Bluse an. Sie lassen sich nicht stören. Als und zu sieht der Hausherr laufend nach den Fensterhaken des gegenüberliegenden Hauses, in dem sich die Flammen piegen. Nur der Junge turmt am Balkongitter herum und verdreht sich den Hals im Aufwärtschauen. Schurf, da prasselt ein paar Dachplattensplitter nieder. Klatsch, auf dem Balkon. Der Tisch und die Stühle werden weiter zurückgeschoben, die Ziegeltrümmer auf die Straße geworfen, und man trinkt weiter Kaffee. Im zweiten Stock bewegt sich ab und zu eine Gardine. Ein alter Herr mit Kaiser Wilhelm I. Bart steht seelenruhig auf die Menschenmenge herunter. Im dritten Stock liegen Männlein und Weiblein in den offenen Fenstern. Wenn Holzspalten und glühende Dachspitzen niederfallen, ziehen sie für einen Augenblick die Köpfe ein. Im dritten Stock querschen Kinder die Nasen an den Scheiben plat. Im vierten steht ein Herr in Hemdsärmeln ruschend auf dem Balkon und studiert eingehend den medizinischen Bau der dicht vor seinen Augen schwappenden Feuerleiter. Im fünften Stockwerk läßt sich niemand sehen. Nach einer halben Stunde werden von unsichtbarer Hand die offenen Fenster geschlossen und einige Jalousien heruntergelassen. Wahrscheinlich macht sich da oben die Hitze unangenehm bemerkbar. Der Dachstuhl steht in hellen Flammen. Es steht unheimlich schön aus von der Straße her. Wir wundern uns, daß im fünften Stockwerk nicht einmal die Gardinen abgenommen werden. Es muß doch schon erheblich durch die Decke leuchten. Zur ebenen Erde ist ein Fleischerkoben. Es gibt frische Würst. Zum Zeichen dessen steht ein mit weißer Schürze bekleideter Stubl neben der Tür. Das Publikum geht laufend aus und

ein. Der Fleischer und seine Frau hantieren wie üblich. Sie tun keinen Blick auf die Straße. Daneben wird in der Gardinenpannerei gewaschen. Der Postbote kommt. Er tut einen Blick nach oben, dann verschwindet er im Treppenhause, um seinen pflichtgemäßen Bestelgang zu machen. Nach einer Weile erscheint an einem Fenster im fünften Stock eine Dame, zieht die Gardinen beiseite und liest die eben angelommene Abendzeitung. Und gerade über ihrem Kopf wütet der eigenartige Brandherd. Ich zähle zwölf Schläuche, die bei der Arbeit sind. Die Straße liegt schon dicht voll Schutt. Als ich bei eintretender Dunkelheit gehen will, sehe ich Herren und Damen in Besuchsanstehen im Tor des brennenden Hauses verschwinden. Der zweite Stock ist hell erleuchtet. Man sieht in allen Räumen Gestalten sich bewegen. Man setzt sich zu Tisch. Die angelegte Abendgesellschaft nimmt ihren Anfang. Und oben brennt das Dach! So sind die Berliner! Wer macht es ihnen nach? Wie ich gehen will, sagt ein großbürtiger Herr zu mir: „Wissen Sie, wenn der Hausbesitzer noch nach den alten Sagen versichert ist, geht er morgen als armer Mann aus seinem Haus. Das ist ein Millionenhaben. Wenn er nicht noch nebenbei ein Geschäft hat, kann er das gar nicht tragen. Ich bin auch Hausbesitzer, aber ich habe Gott sei Dank noch mein Geschäft. Auch die neuen Versicherungen reichen nicht. Der Himmel bewahre mich vor einem Dachstuhlbrand!“

Wer Stunden lang hat das Feuer gewütet. Am nächsten Tage steht man den vollen Schaden. Im fünften Stock liegt ein Herr ruschend im Fenster. Man kann von unten sehen, daß das Wasser kaum durch die Zimmerdecken gedrungen ist. Die Straße ist rein gefehrt. Die Vorübergehenden ahnen nicht, daß das stolze Haus ohne Dach besteht. Nur ein Vorordplättchen hat kurz über das Ereignis berichtet. Es war ja nur ein Dachstuhlbrand.

Turnen, Spiel und Sport

Der Fußballsport des Sonntags.

Nachdem der Himmelfahrtstag uns für den Fußballsport geradezu unumkehrbar bester hätte, soll der morgige Sonntag wenigstens teilweise wieder aufmachen, was wir teilweise am Donnerstag vermissen haben. Leider kann dies nur verhältnismäßig unvollkommen geschehen, da für Merseburg selbst nur ein einziges bedeutendes Spiel auf dem Tagesprogramm verzeichnet ist. VfL Sport, 99 und Germania weilen auswärts. Lediglich Breußen tritt mit seiner Ersten in Merseburg auf eigenem Platz an.

Breußen und Naumburger Ballspielklub

werden sich ein Gesellschaftsspiel liefern und damit die seit längerer Zeit unterbrochenen Beziehungen zwischen den erstklassigen Mannschaften dieser beiden Städte wieder aufnehmen. Gerade der morgige Sonntag, wo auch VfL (Kl.) mit Naumburger Kempen um die Stadtpatne rinat, dürfte



Hierdurch zeigen wir ergebenst an, dass wir zur vorteilhafteren Versorgung unserer verehrlichen Abnehmer in Merseburg und Umgebung in

Merseburg, Fischerstrasse 10

eine Zierniederlage mit Eiskeller

errichtet haben. Um freundliche Unterstützung unseres Unternehmens bittend

hochachtungsvoll

Brauerei Sternburg G. m. b. H.

Lützschena-Leipzig.

Jhr Geld in Gefahr

Richters Geheim-Geldschränkchen

ist der beste Schutz.

Feuersicher! Diebessicher!

Verlangen Sie kostenlos Offerte.

F. Richter, Dortmund, Mallinrodtstr. 50.

Gewandte Bürohilfe

(auch weiblich) für Zeitungs-Geschäftsstelle, möglichst Stenographie u. Schreibmaschine kundig, zum 1. Juni gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe früherer Tätigkeit und der Ansprüche unter „Hilfe“ an Tageblatt erbeten.

Redaktions-Volontär

zum Eintritt im Laufe des Monats Juni gegen entsprechendes Gehalt gesucht. Meldungen mit Lebenslauf unter „Volontär“ an die Geschäftsstelle erbeten.

Sommersprossen-Pasta

Chemiker Siederkaul's
Ueberraschender Erfolg meist schon in 4 Tagen.
Preis Mk. 12.00. Nur bei: Siederkaul & Co., Berlin N.O. 18 Gr. Frankfurterstrasse 59.

Schnellste Reparaturen

Uhrmacher
S. Nemschenko, Entenplan 8,
3 Treppen - Geschäftshaus Dobkowiz.

Sommersprossen verschwinden!

Durch einfaches Mittel!
Lebensgenossen geben kostenlos Auskunft!
Frau Dr. F. Koloni, Hannover, D. 228, Schulstr. 106.

Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen u. in der Zeit der Kleiderknappheit besonders wertvolle Helfer sind:
das Favorit-Moden-Album,
das Jugend-Moden-Album,
das Favorit-Handarbeits-Album, Preis je Mk. 3.-,
postfrei Mk. 5.60 der Internat. Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu schneiden ist sparsam und leicht. Alles sitzt und zeugt von Geschmack. Besonders zu empfehlen:

Köster, Der selbstgemachte Straßenschuh
Eine Anleitung z. Selbstherstg. v. hohen Straßenschuhen u. Halbschuhen aus Stoffresten und Leder-Ersatzsohlen, nur 1.50 Mk., postfrei 1.70 Mk.

Erpedient(in)

für unsere Geschäftsstelle gesucht. Stenographie und Maschinenschrift erbeten. Eintritt spät. 1. Juni. Schriftl. oder persönl. Meldung im
Merseburger Tageblatt (als retabell.)

Großer Pfingst-Verkauf

in fertiger Damen-Bekleidung

zu besonders billigen Preisen

Mäntel

- aus mel. u. farrierten Sportstoffen . . . 275.- 185.-
- aus imprägniert u. bef. matter. feinen Vodenstoffen 375.-
- aus feinen Tuch- u. Cheviotstoffen in aporien hellen und mittleren Farben . . . 400.-
- aus imprägnierten Seidenstoffen, in allen modernen Farben . . . 490.- 450.-

Kleider

- aus weißen und laut. Baichstoffen, flott und jugendlich gearbeitet . . . 90.-
- aus guten Wollstoffen, hauptsächlich m. modern neuartigen Stoffen . . . 500.- 430.-
- Mantelkleider aus fein. Tuch, Boule- und Egevoitstoffen 650.- 550.-
- Dirndl-Kleider die große Mode, in aporien Defin, mit reicher Samtbandgarantur 150.- 135.-

Blusen

- aus bedrucktem Boll-Wolle und marineblau bedrucktem Batik, flotte jugendliche Form . . . 30.- 25.-
- aus schwarz/weiß farrierten Wollstoffen, mit Sternabdruck sowie verschiedenfarbiger Baspelierung . . . 30.-
- aus glatten, weißen und bebr. Stoffen, Madapolam, Geppit, Sportform mit lang. Kermeln . . . 60.- 40.-

Röcke

- aus farbigen Wollstoffen, flott und kleidbar gearbeitet . . . 60.- 45.-
- aus solchen mel. Cheviotstoffen, neueste Modarten 90.- 62.-
- aus pa. reinwoll. Cheviot und Domuspon 300.- 225.-

Kinder-Kleider aus Woll- u. Waschstoffen
in sehr großer Auswahl, zu besonders niedrigen Preisen.

Otto Dobkowiz

Merseburg.

Morgen Sonntag sind meine Geschäftsräume von 12-6 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Tüchtige Stütze oder Mädchen

neben Aufwartung für gut bürgerlichen Haushalt unter günstig. Bedingung, sol. gesucht. Baltz, Halterstr. 4.

Lokomobilen, Dreschmaschinen

in verschiedenen Größen, Sirohpresen für Garn- u. Drahtbindung, neu und gebraucht, sofort lieferbar
Drescher & Co., G. m. b. H., Halle a. S., Landwehrstraße 2. Tel. Nr. 6430.

Anteil

der Zuckerfabrik
H. Schöheim & Co.,
Schiffahrt
ist zu verkaufen.
Reflexanten wollen sich unter 86,21 an d. Exp. d. Bl. wenden.

Heirat!

Gutwilliger, selbst Kaufmann, Mitte Dreißig, wünscht die Bekanntschaft einer im Alter zu ihm passenden Dame aus gutbürgerl. Hause, Witwe nicht ausgeschlossen, swetsch. Blut, Detail. Vermögen gen. geliehen oder nicht notwendig. Antwortbrief u. Requisiten "e" a. d. Weichsäul. d. Bl.

Teile eine junge Dame mit d. rot. Hut, welche Freitag abds. 6 Uhr am Hauptplatz, m. o. b. gegenüber Herr. Ammer. erw. um ein Lebensg. geb. Off. u. D. 160 a. d. Exp. d. Bl.

Impfe

3 Uhr nachmittags außer Mittwochs und Sonnabends.
Dr. med. Boettcher.

Die Herstellung einer Deich- u. Regenrinne bei Zeitpunkt 53 der Neubaustraße Merseburg - Jöhlen (rd. 1900 cm Höhenabstand) soll vergeben werden.
Die Unterlagen liegen im Büro der Eisenbahn-Bauabteilung Merseburg, Ständehaus (Eingang Weichsäulstraße) zur Einsichtnahme aus und können auch von da gegen portofreie Bareinfendung (mit Briefmarken) von 8.40 bezogen werden.
Angebote sind bis Donnerstag, den 10. Mai d. J. vorm. 11 Uhr verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, nach hier eingereicht.
Zustlagsfrist 3 Wochen.
Merseburg, 4. Mai 1931.
Eisenbahn-Bauabteilung.

Stuckflügel

tafellos erhalten, zu verkaufen. Näheres
Raumburg,
Jägerplatz 15.

Wohnungstausch.

3-4 Zimmer und Küche in Hamburg gegen 2 Zimmer in Merseburg zu tauschen gesucht.
Offerten unter Hs. 98 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungs-Zausch.

Viere meine 5 Zimmer-Wohnung in Halle zum Tausch gegen gleiche oder größere in Merseburg an.
Angebote erbeten unter 85,21 an die Exped. d. Bl. Zeitzna.

möb. Zimmer

von best. Person für oder später gesucht.
Off. n. Hs. 61,24 an die Exp. des Blattes.

Bessere junge Dame

sucht sofort möb. Zimmer mit od. ohne Pension gef. Off. u. L. 61,16 a. d. Exp. d. Bl.

Impfe

täglich
2 Uhr nachmittags
Dr. Böhm, Schmalstraße 5.

Transporte per Bahn
mit und ohne Umladung.



Paul Naumann
Hirtenstrasse 11. Paul Naumann
Farnstr. 265.

Kreissparkasse Merseburg
unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg.
Fennruf 540. — Postcheckkonto Leipzig 8806. — Reichsbankgirokonto Halle. — Sparkassengenerale Magdeburg
Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.
Kassenzit: 8—1/2 Uhr.

Spareinlagen-Aannahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.
Bargeldlohn völlig zellgemässer Überweisungsvorkauf **An- und Verkauf**, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Erlösung fälliger Zinsscheine.
Annahmestelle für das Reichsnotenlohn.
Anstellung von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Mandatsbefugnis.

20 Annahmestellen im Kreise
und im **Leuna-Werke**, Ban 26a, Zimmer Nr. 47
Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.
Zahlstelle für die **Kreiskornstelle**.
Kreisbank für die Hergabe von Hypotheken und Bargeldern.
Beratungsbüro in allen Geldangelegenheiten.

Panther-Fahrräder
Phönix-Nähmaschinen
Auffbewährte Fabrikate.
Bereifungen, Zubehör und Ersatzteile.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Bedienung. Mäßige Preise.

Max Schneider Merseburg
Schmalestraße 19.

Güter Höfe, kleine Landstellen, Gasthöfe
mit und ohne Landwirtschaft, einfache und vornehme
Landhäuser, Grundstücke in Halle
und umher mit oder ohne Gehöften aber erst, findet man in der ersten Ausgabe
mögl. nur bei der
Mitteldeutschen Güterzentrale,
Sofie a. S. Al. Weinstraße 18 a
Telephon 2488 und 2407.
[Zus. Anlage zur Ausgabe, Mittels der Kreisbauernschaft und des Landbundes.]
Größtes u. vornehmstes Geschäft dieser Art in Mitteldeutschland allein empfohlen von der Landes- Wochenzeitung u. der Wirtzeitung.
Erstklassige Empfehlungen aus allen Kreisen liegen zur Verfügung, vor allem Zinsen aus von jedem Verkäufer, welche mit anderen von dieses höchste Erfahrungen gemacht haben.
Verkaufsanträge werden jederzeit gern entgegen genommen.

Oskar Wehmann
Steinbildhauerei
empfehlte sich zur Anfertigung von **modernen Grabdenkmälern** in Granit, Gneis, Marmor u. Sandstein.
Aufträge erbittet nach meiner Wohnung: Merseburg, Bühl 3, 1. Etg., oder nach meiner Werkstatt: Anteralfenburg (Ecke Holentafel, gegenüber d. Ritterheim).

Saatkartoffeln
(Up to late)
pro Zentner 50 Mark gibt ab
Kartoffelhandlung Schwanz
Kreuzstraße 3. Kreuzstraße 3.

Umpresshüte
modernste Formen
sehr kurze Lieferzeit
Billigste Berechnung.
Anna Koppmann, Inh.: Maria Schäfer
Pu zgeschäft, Merseburg, Tiefer Keller.

Zahnpraxis Frau D. Reinisch
Weisse Mauer 14.
empfehlte sich in allen Facharbeiten.
Zahnziehen. Füllungen aller Art.
Künstliche Gebisse in Gold u. Kautschuk.
Beste u. billigste Lieferung. Schoonede's Behandlung*
Reparaturen u. Umarbeitung schlechter Gebisse werden sofort und gut ausgeführt.

Michel-Brikett
Bessere einseitig und im Ganzen.
Kohlenbezugscheine u. Fuhrer aller Art
werden angenommen.
Weisser Sand wieder eingetroffen.
Albert Gautsch, Fuhr- u. Kohlengeschäft
Gautsch "Alte Post" — Breite Str. 12.

Veredelte Dauerwäsche
mit Pa. Leinen-Einlage
Marke „Waschbär“.
Das Beste, was es gibt.
Max Käther, Nr. 21.

Die besten Möbel aller Art
kaufen Sie nur in der
Möbelfabrik H. Schwimmer,
Neumarkt 22.

Friedr. Weiffen landw. Maschinen und Geräte
Fennruf 522 Merseburg Fennruf 522
empfehlte sich für alle landw. Maschinen und Geräte.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt auf unter fachmännischer Leitung ausgeführt.

Achtung! Achtung!
Zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender
Maurerarbeiten
empfehlte sich zu soliden Preisen
Hermann Voel,
Merseburg, Johannisstraße 7.

Uhren Reparaturen
schnell und preiswert
Gelegenheits-Geschenke in großer Auswahl
A. Ujma, Uhrmacher, Schmalestrasse 9 II.

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Moden
sow. umarbeiten, wenden und aufbügeln
Lager in neuesten Stoffen und Stoffmustern, sow. Modevorlagen
E. X. Georg, Merseburg
Rossmarkt 4 — Rossmarkt 4

Karl Höser, Markt 8
Telephon 628 Abernimm Telephon 622
ganze Neubauten von Installationen für Gas und Wasseranlagen, Closett- und Badeeinrichtungen, sowie neuen Dachrinnen und Zinkdächern.
Einsparungen von Zink aller Art
Reparaturen an Dachrinnen, Wasserleitungen, Badeöfen, Closett-Spülkäufen, verstopften Closett-Abflüssen, Stächen, angeschliffene Neue Wasserhähne 18.—20. das Stk.
Veränderungen an Gasleitungen.
Anfertigen von Heizkesseln und Eimern, Schwarzbled- u. Treiben aller Art.
Schnelle Ausführung. Reelle Bedienung. Kostenanschläge kostenlos.

Gehlingmann Konserv.-Dosenöffn. „Moment“ u. R. Glasöffn. „Gummiöffner“ öffnen spiel. Gaszünd. „Händteimper“ Stein erneuern mäßig. — Wägelspanner „Reine-Strahl“ spart Arbeit — nur Entenplan II bet

Paul Ehlerz Wg.

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener
MÖBEL
an **O. Scholz Wwe., Merseburg**
Gothardstrasse 84. Telephon 458.

Tuchhandlung, Herren- u. Schneiderei.
Münchener Lodenmäntel Mk. 275.— Mk. 310.— Mk. 400.—
Continental Gummimäntel Mk. 400.— Mk. 550.—
Lodenjoppen Mk. 160.— Mk. 240.—
Sommerpalats aus Covercoat Mk. 75.— Mk. 85.—
— Sportanzüge —

Michel-Brikets
anerkannt beste Marke
liefert prompt und frei Haus gesüßelt und geschichtet
Michel-Briket-Verkaufsstelle m. d. S.
Neumarkt 67 — Fernsprecher 82.

Kachelöfen
Wand- und Dielenkamine, Herde und Kochmaschinen, Wand- u. Fussbodenplatten.
Herm. Stein
Cöpermeister, Merseburg
Gothardstr. 41. — Telephon 80. — „Grüne Linde“

Vom 1. Mai an habe ich meine zahnärztlich-chirurgischen Sprechstunden, die ich gleichzeitig mitnehme und in denen ich die Mitglieder der Landkrankenkasse Merseburg, der Betriebskrankenkasse des Ammoniakwerks Merseburg und der allgemeinen Ortskrankenkasse Lützen mitbehandle, verlegt auf 8—10 vorm. und 2—4 nachm. werktags.
Dürrenberg Fennruf 381.
Hans „Wettin“ Dr. med. Fritzsche
Arzt, Wundarzt und approb. Zahnarzt.

!! Sommerproffen !! verjähren!
Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit **Frau Elisabeth Frucht,**
Hannover 70, Schließbach 208.
jedes Quantum sofort zu kaufen gesucht.
Sand & Effing, Merseburg a. S.
Roter Feldweg 8. Telephon Nr. 214.



Uhren, Gold- und Silberwaren
verkauft und repariert zu höchsten Preisen
Franz Kindermann
Uhrmacher
Bertholdstr. 11
(Magdalen-Gärtner).

Pferde z. Schlachten
sowie **Roschlächtern**
läuft stets
Hofschlächterei M. Hobus
Inh.: Gg. Trautmann
Merseburg, Tiefer Keller 1.
Inh. der Erlaubnisstelle
a. Ant. u. Schlachtpferden

Großhandelspreisen
empfehle ich:
Hemdenhüte, weisse Croise-bardente, Stangenleinen, Linons u. andere Wäscheartikel eigener Herstellung.
Wasser geg. Wäckenburg, Abteilung III, Grossversand
H. A. Otto Hermann
Galle a/S.
Magdeburgerstraße 9.

Damenhaar
läuft höchstadeln
Wfr. Altw. Bahnstr. 8.

Rolläden
s. Schuy geg. Einbruch
Zugalousien
Franz Rudolph & Co
Halle, Straußenstr. 16.

Naumann
Fahrräder und Nähmaschinen
in großer Auswahl.
Herm. Baar
Markt.

Achtung!
Ein- und Verkauf von getragenen Herren-, Damen- und Kinder-garderoben, Wäsche etc.
Gustav Lukas,
Seitenbeul 3, 2 Tr

Raucher
finden
Zigarren, Zigaretten,
Tabak, Kautabak
in grosser Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei
Robert Müller,
Merseburg, Neumarkt 23
Institut Boltz JümenauChfr. Plati.-Ankur.

Pferde zum Schlachten
läuft stets zu höchsten Tagespreisen
die Roschlächtereier
Arthur Hoffmann
Tel. 264. Bühl 6.

Kreis=Amtsblatt Merseburg

Erscheint Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2,50 Mark vierteljährlich.

Stück 3.

Merseburg, 7. Mai

1921.

Oberschlesier des Landkreises Merseburg!

Eure Heimat ist in Gefahr! Polnische Horden vermüsten und brandschatzen das Land! Mehr als 200 Volksgenossen sind bereits ermordet! Banden in Stärke von 100000 Mann haben sich, geführt von Elementen zweifelhafter Herkunft, zusammengefunden, um Euch um den Erfolg Eurer Abstimmung zu bringen und um Eure heimatlische deutsche Erde zum Polenland zu machen.

Oberschlesier! Wiederum sind alle Augen Deutschlands auf Euch gerichtet! Ihr allein könnt helfen und Oberschlesien dem Deutschland sichern. Alle wehrfähigen Männer und Jünglinge unter Euch gehören jetzt in die Heimat, bis Oberschlesien endgültig für Deutschland gewonnen ist. Tausende von Freiwilligen werden zur Verstärkung der Abstimmungspolizei benötigt.

Oberschlesische Jünglinge und Männer! Meldet Euch unverzüglich schriftlich bei der

**„Interalliierten Kommission, Meldestelle für die
Abstimmungspolizei, Oppeln, Gymnasium“**

und gebt ferner Nachricht an die Oberschlesier-Ortsgruppe Merseburg, Bürgergarten Nr. 13.

Alles Weitere werdet Ihr dann von den angegebenen Stellen erfahren.

Merseburg, den 7. Mai 1921.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Lehnsdorf.

Bekanntmachung.

Anfragen nach dem Verbleib von durch die Schutzpolizei in Haft genommenen Kreisbewohnern eruche ich unmittelbar an die

**Regierung, Abt. Schutzpolizei
in Merseburg**

zu richten, da das Landratsamt von diesen Verhaftungen keine Mitteilung erhält.

Merseburg, den 30. April 1921.

Der kommissarische Landrat.
Dr. Lehnsdorf.

Verordnung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 24. März 1921 verordne ich für den Regierungsbezirk Merseburg mit Ausnahme der Stadt Halle und der Kreise Delitzsch, Eckartsberga, Naumburg, (Stadt und Land), Schweinitz, Zeltz (Stadt und Land) was folgt:

§ 1.

Der Verkehr mit Fahrrädern und Motorrädern wird außerhalb der Stadt- und Ortsbezirke verboten.

§ 2.

Ausnahmen von diesem Verbot kann in kreisfreien Städten die Polizeibehörde, im übrigen der Landrat des Wohnsitzes des Antragstellers erteilen und zwar Personen:

- a) die im öffentlichen Dienst oder im öffentlichen Interesse wirken,
- b) Angestellten, Arbeitern und Gewerbetreibenden.

Diese Ausnahmen können nur auf einwandfreie Personen, welche den Nachweis der Notwendigkeit der Benutzung eines Fahr- oder Motorrades erbringen, erstreckt werden.

§ 3.

Der Nachweis der Notwendigkeit muß von der vorgelegten Behörde oder von einer öffentlichen Stelle oder der Arbeitsstelle ausgestellt sein.

§ 4.

Die zuständige Behörde kann die Fahrerlaubnis je nach Lage des Falles auch ausdehnen auf andere Kreise, in denen das Radfahrverbot gilt. Der Erlaubnischein kann auch beschränkt werden auf Benutzung gewisser Strecken und zu gewissen Zeiten.

Personen, die in einem Gebiete wohnen, in denen das Fahrradverbot nicht gilt, haben einen Erlaubnischein bei ihrer zuständigen Polizeibehörde (in kreisfreien Städten), sonst bei den untersten Verwaltungsbehörden (Landrat pp.) zu erwirken.

§ 5.

Die Oberbürgermeister und Landräte werden ermächtigt anzuordnen, daß die Fahrberechtigten entweder einen Personalausweis oder Photographie bei sich zu führen haben.

§ 6.

Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt oder zu Zuwiderhandlungen auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht die bestehenden Gesetze eine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis oder Haft oder Geldstrafe bis zu 15 000 M bestraft.

§ 7.

Fahr- oder Motorräder, die entgegen dieser Verordnung benutzt werden, sind gemäß § 94 der Reichsstrafprozessordnung in Verwahrung zu nehmen.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit der Bekanntmachung durch die Polizeibehörden in den kreisfreien Städten bezw. durch den Landrat in Kraft.

Magdeburg, den 28. April 1921.

gez.: Görting.

Regierungs-Kommissar.

Beglaubigt:

gez.: Braunsdorf

Polizeileutnant.

Veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß die Verordnung für den Landkreis Merseburg am 17. Mai 1921 in Kraft tritt.

Personen, welche auf die Benutzung des Fahrrades oder Motorrades angewiesen sind, wollen dementsprechende Anträge umgehend schriftlich bei den Polizeiverwaltungen bezw. den Herrn Amtsvorstehern des Kreises, welche die Erlaubnis-scheine in meinem Auftrage ausstellen, einreichen. In den Anträgen ist folgendes anzugeben:

1. Namen, Stand und Wohnort des Antragstellers,
2. Geburtstag und Geburtsort,
3. Statur, Haare, Augen, Gesichtsförm sowie besondere Kennzeichen des Antragstellers,
4. Marke und Nummer des Fahrrades,
5. die zu befahrende Strecke und in welcher Zeit sie befahren werden soll.

Merseburg, den 30. April 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

Erhöhung der Kurkosten

in den Universitätskliniken in Halle a. Saale.

Wegen der weiteren außerordentlichen Steigerung aller Krankenhaus-Bedürfnisse werden in den hiesigen Universitätskliniken folgende Kurkostensätze erhoben:

Vom 1. Februar 1921 ab: von den Kranken III. Klasse täglich 20 M., vom 1. April 1921 ab: von den Kranken II. Klasse täglich 30 M., von den Kranken I. Klasse täglich 45 M. Halle a. S., den 22. März 1921.

Der Kurator der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 26. April 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

Betrifft: Aufruhrschäden.

Der Anschlag zur Feststellung von Entschädigungen für Aufruhrschäden ist von Halle a. S. nach Merseburg verlegt worden. Vorsitzender ist Rechtsanwalt Dr. Hauns. Die Geschäftsstelle befindet sich in dessen Büro in Merseburg, Obere Burgstraße 5.

Dahin sind alle Anträge auf Entschädigung zu richten.

Merseburg, den 28. April 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

Zuchtviehauktion.

Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen veranfaßt der Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen am

Donnerstag, den 19. Mai, vorm. 11 Uhr,

in Stental in der Viehhalle am Ostbahnhof seine 81. Zuchtviehauktion, auf der ca. 150 Bullen im Alter von ca 12—20 Monaten und eine Anzahl von Herdbuchfärsen und Kühen des schwarzbunten Niederungs-schlages zum Verkauf gelangen. Die Tiere sind von einer Kommission beauftragt und ausgewählt.

Da die Auktion eine günstige Gelegenheit sein dürfte, gutes Zuchtmaterial für die Gemeinden und Interessenten des Kreises zu erhalten, mache ich auf die Auktion besonders aufmerksam.

Merseburg, den 28. April 1921.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Lehnsdorf.

168 Durch Beschluß des Verbandsausschusses des Zuchtverbandes Leuna vom 22. März 1921 ist der § 16 Absatz 5 der Satzung für den Zuchtverband Leuna vom 9. Dezember 1916 wie folgt abgeändert worden:

„sowie Ueberschreitungen des Voranschlaßes bis zur Höhe von 5000 M. bedürfen der vorherigen Genehmigung des Vorsitzenden, welcher die nachträgliche Zustimmung des Verbandsausschusses einzuholen hat.“

Der Beschluß des Verbandsausschusses vom 22. März 1921 ist vom Kreisaußschuß in der Sitzung am 26. April d. J. genehmigt worden.

Merseburg, den 27. April 1921.

Der Kreisaußschuß Merseburg.

Dr. Lehnsdorf.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Balz.

Patent-Anwalt K. Viertel

DIPLOM-INGENIEUR

Telefon 3410 Halle a. S. Franckestraße 7.

Gerichtlich vereidigter Sachverständiger.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 17.

Merseburg, den 7. Mai

1921

Der Schlager.

Eine lustige Strandgeschichte.

Von Gräfin Brockdorff.

„An solch einem sonnigen Morgen über eine schwierige Arbeit nachdenken, ist einfach unmöglich!“

Hilbe Hinf sagt sich dies mit einem kleinen, erleichterten Aufseufzen und streckt sich dann behaglich in ihrer Sandburg aus. Das Meer, das gestern sturmgepeitscht über den Strand gefegt hat, liegt heute wie ein lapisblauer Spiegel da, und an seine Wildheit erinnern nur noch der grünliche und goldbraun schimmernde Seetang, den die Wellen ans Ufer spülen und mit dem Hilbe ihre Sandburg geschmückt hat. Auf dem Tang klettern hunderte, nein tausende von roten Marienfäserchen, als hätte das Meer auch sie aus seiner Tiefe geholt. Sie sehen wie leuchtend lebendige Korallenbüschel aus und wirken wie ein Festmüch.

Voll Entzücken schweifen die schönheitsfreundigen Augen des jungen Mädchens über den glashellen, sonnendurchläuteten Seetang, das glitzernde Meer und ein goldgelbes Segel, das sich scharf von dem tiefblauen Himmel abhebt. Geblendet von dem Lichtglanz schließt Hilbe die Augen, und eine still träumerische Einimmung überkommt sie.

Da rieselt es plötzlich auf sie herunter, schwer und doch weich, und als sie sich erstreckt umsieht, ist sie did im Sande begraben und vor ihr steht, mit einem Armsündergesicht, in dem nur die Augen spitzbübisch funkeln, ihr Freund, der Rechtsanwalt.

„Verzeihung für meine Ungeschicklichkeit“, sagte er mit scheinhellig-betrübtem Ton. „Ich wollte Ihnen süßen Schlummer bewachen und stieß unachtsam gegen den Schutzwall.“

„Der süße Schlummer bestand nur in ihrer Einbildung, während die Sandkanonade eine wohlberechnete Lüge war, lacht die Ueberfallene lustig zu ihm empor. „Keine Entschuldigungen, mein Herr, ich kenne Ihr schwarzes Gemüt. Zur Strafe sollten Sie mich eigentlich ausbuddeln, aber ich fürchte, damit strafe ich mich mehr als Sie. Uebrigens haben Sie durch Ihren Ueberfall die Burg so verkleinert, daß kein Platz für Sie mehr darin vorhanden ist.“

„Oho“, lacht nun der Rechtsanwalt seinerseits, „gegen diese Ausschließung meiner unschuldigen Person muß ich mich mit Händen und Füßen wehren.“

Er wirft erst den Sand mit den Füßen aus der Kuhle, dann kniet er nieder und schaufelt mit den Händen aus. Hilbe sieht ihm ein Weichen belustigt zu, dann sagt sie ruhig:

„Was Ihr Männer unpraktisch seid! Da oben liegt mein Spaten, warum benutzen Sie ihn eigentlich nicht?“

„Nichtig“, stimmt er ein und greift nach dem Spaten, um den Sand damit herauszuweisen. „Bei dem Worte „unpraktisch“ möchte ich mir übrigens eine Frage erlauben. Sind Sie denn eigentlich praktisch, Sie, die nur in Geist, Tinte und Feder arbeitet?“

„Das will ein moderner Mann sein“, spottet die Gefragte, „und weiß nichts von der Vielseitigkeit der modernen Frau. Ich kann nähen, ich kann stricken, ich kann lochen, ich kann läden“, kräffert sie schelmisch.

„Aber das gehört nicht hierher. Sehen Sie nur, was der Sturm oder heute die Sonne uns gebracht hat. Ein ganzes Volk von Marienfäserchen. Wenn das nicht Glück bedeutet!“

„Sie sehen heute selbst wie ein richtiger Glückspilz aus in dem weißen Kleid und dem großen, roten Hut“, meint der Rechtsanwalt bewundernd.

„Ach, alles nur Trug“, erwiderte Hilbe plötzlich ganz ernst. „Ihr fallen all die Kümernisse ein, die sie vor ihrem Strandgang bedrückten, und sie schüttelt traurig den Kopf. „Ich fühle mich recht als Pechmarie. Mir will kein kluger Gedanke kommen.“

„Darf ich mich zu Ihnen setzen und wollen Sie mir sagen, was Sie drückt. Vielleicht kann ich raten“, fragt der junge Mann nun auch ernst und läßt sich neben Hilbe nieder.

„Ich glaube kaum.“ Sie seufzt ein wenig und fährt dann rasch fort: „Sehen Sie, ich will ein Theaterstück schreiben. Kein ernsthaftes, großartiges, nur ein kleines, nichtsnutziges, aber einen rechten Schlager mit ordentlichem Kassenerfolg.“ „Gar keine üble Idee!“ Paul Burt machte eine anerkennende Verbeugung.

Seine Nachbarin seufzt wieder. Was nützt der gute Gedanke, die Ausführung, die Ausführung! Es muß etwas Neues gebracht werden, und es fällt mir nichts ein.“

Er lächelt etwas nachdenklich und sagt dann: „Wie wäre es, wenn Sie den Badestrand als Ort der Handlung nehmen würden? Das ist nicht abgebraucht.“

„Hm, nicht übel“, überlegte Hilbe prüfend. „Der Strand mit seinen fahngeschmückten Burgen, den Strandkörben, den spielenden Kindern, und dahinter das Meer — aber die Handlung, wo bleibt die?“

„Werden wir schon machen, immer eins nach dem andern“, vertröstet ihr Gefährte. „Sammeln wir einmal Personen, die Handlung ergibt sich dann von selbst. Was meinen Sie von dem Bärchen nebenan. in der Kuhle zum lustigen Ehemann? Diese Ritterwochenjeligkeit ist wie geschaffen für ein Lustspiel. Da steht der liebende Gatte schon wieder mit dem Bierglas bewaffnet und sucht seine bessere Hälfte unter den schwimmenden Nixen. Er winkt, er schüttelt den Kopf, nichts wirst er noch Kupfhände.“

„Ob das reine Liebe ist?“ fragt Hilda zweifelnd. „Gestern habe ich einen sehr niedlichen, kleinen Zwist mitangehört. Die liebende Gattin hatte den Futterkorb mit ins Bad genommen, und der liebende Gatte war mörderisch hungrig, als sie endlich reingewaschen und unschuldig mit dem Futterkorb ankam. Es dürfte für den Psychologen eine interessante Untersuchung sein, ob Liebe oder Hunger hier die Sehnsucht nach der Gattin erweckte. Sicher hat sie heute wieder den Futterkorb bei sich. Ihre gestrigen Antworten ließen nicht auf große Folgsamkeit schließen.“

„Desto besser für uns, nicht der Mitarbeiter des zukünftigen Schlagers mit bestrickter Miene. Das macht die Sache noch komischer. Was meinen Sie zu dem langen, hageren Landrat, der eben wieder als Varsüßele erscheint und für den das Wohl der Menschheit davon abhängt, ob man kupferbraun einbrennt oder ein Bleichgesicht bleibt. Und dann sehen Sie einmal den vorlauten Badfisch, der eben bis über die erlaubten Grenzen an das Segelboot geschwommen ist und mit dem Seeladetten auf der Landebrücke liebäugelt. Wie sie

schick sie die Badekappe verschiebt und die dicken, blonden Haare auf das blaue Badetosium fallen läßt. Sie fühlt sich in diesem Augenblick sicher als Loreley, nur sind die Verhältnisse verkehrt. Er steht auf stolzer Höhe, und sie sitzt im schwankenden Kahn.

„Das wäre eine Episode, besonders wenn die Mutter läme und die junge Loreley so tüchtig abkanzlete, wie sie es verdient“, gibt Hilba zu.

„Aber das ist alles noch keine Handlung. Sie ist doch die Hauptsache. Sie soll sich klar und sicher wie ein roter Faden durch das Stück ziehen, und die Personen müssen sich an ihr halten, wie drüben die Badenden an dem soliden Strid.“

„Ja, verehrte Freundin, da bleibt uns nur ein Liebespaar übrig, das einzige, was auch in einem Schläger die richtige Handlung bringt.“

„Biel zu abgedroschen“, wehrt Hilba ab.

„Paul Wurf läßt. „Ja und nein, es kommt nur darauf an, wie sich das Liebespaar benimmt. Meinen Sie nicht, daß wir etwas Originelles schaffen könnten?“ fragt er und sieht sie forschend an.

Sie senkt den Blick und gräbt mit dem Spaten eifrig im Sande, aber sie antwortet nicht. Da rückt er etwas näher an sie heran.

„Was meinen Sie, Fräulein Hilbe, wenn die Heldin eine Schriftstellerin und der Held ein Rechtsanwalt wäre?“

Das junge Mädchen ist bei seiner Anrede zusammengezuckt. Sie hebt abwehrend die Hand und will etwas entgegnen, doch da nimmt er die abwehrende Hand mit festem Druck in seine Rechte.

„Nichts reden“, bittet er leise, „lassen Sie mich Ihnen alles sagen. Ich fürchte freilich, es wird nicht sehr originell werden, aber dafür hat es den Vorzug der Wahrheit. Die Schriftstellerin und der Anwalt lernen sich also an der Gasthausstafel kennen. Sie sind unter der Fülle von Müttern, Tanten und Kindern die einzig Einsamen und finden sich dadurch. Der Anwalt liebt die Schriftstellerin, liebt sie mit jener Liebe, die alt und doch ewig neu ist. Er möchte nur gern hören, wie sie für ihn fühlt.“

Seine Nachbarin schweigt noch immer. Da zeigt er auf die beiden Marienkäfer auf ihren Händen. „Sehen Sie, Hilbe, wie die zwei kleinen Glücksboten einander zustreben. Wollen wir ihrem Beispiel nicht folgen?“ fragt er innig.

Sie sieht ihn an und sieht in seinem sonst so lustigen, spitzbübischen Augen soviel Liebe, Ehrlichkeit und Wärme, daß sie ganz sicher weiß, wie ernsthaft er es meint und daß sie sich dem großen, köstlichen Glücksgefühl, daß sie durchströmt, von ganzem Herzen hingeben darf. Sie hat ihn ja schon lange lieb, den fröhlichen, lachblenden Mann, aber sie wagte nicht zu hoffen, daß er die arme, kleine Schriftstellerin ernsthaft liebt. Jetzt, wo sie es weiß, packt sie der Uebervmut. Zuckend und strahlend sieht sie ihn an und fragt neidend:

„Ich muß wohl „Ja“ sagen, weil das bei den Lustspielpaaren so üblich ist?“

„Nur deshalb, Hilbe?“

„Natürlich, nur deshalb!“ wiederholte sie würdevoll.

„Warte, Strafe muß sein.“ Er will sie an sich ziehen und küssen, aber sie hält den Spaten drohend zwischen ihnen aufgerichtet.

„Nur sachte, mein Herr Rechtsgelehrter, wir sind hier nicht auf offener Bühne. Ich fürchte überdies“, lächelt sie spitzbübisch, „unser Lustspiel wird nie geschrieben, es bleibt nur Konzept.“

„Ich halte aber dieses Konzept für die besten Schläger meines Lebens und hoffe, Du wirst mir auch als meine kleine Frau nie eine andere Ansicht heibringen.“

Die Geburtstagsüberraschung.

Von Hans Fredersdorff.

(Nachdruck verboten.)

Ist es nicht immer so? Wenn man sich auf etwas recht freut — dann kommt es jedesmal anders. Leonie und ihre Schwester, zwei alte Fräulein, die mit Erfolg und Umstand ein kleines Landgut bewirtschafteten, freuten sich seit einem halben Jahr auf den Geburtstag ihres Bruders, der als Beamter in der drei Stunden weit entfernten Stadt lebte. Es war sein fünfzigster Geburtstag, somit Anlaß genug für eine entsprechende Feierlichkeit und ein entsprechendes außergewöhnliches Geschenk. Die Geburtstagsüberraschung bestand in einer großen gestickten Decke mit sehr phantastischem Muster, die so

wohl als Tischdecke, als Wandteppich wie auch als Divanbede verwendet werden konnte. Jedenfalls war es ein Prachtstück, an dem die Schwestern seit Monaten mit freudigem Eifer gearbeitet hatten. Nun war die Ueberraschung fertig, der Festtag war gekommen, und die Schwestern waren schrecklich aufgeregt. Und das war zu verstehen, denn es ist schließlich für zwei ältere Damen, die alle Jubeljahre ihr Dorf einmal verlassen, keine Kleinigkeit, mitten im Winter mit dem Schlitten nach der Stadt zu fahren, drei Stunden lang. Aber, man wußte ja warum, und man freute sich unbändig.

Die alte Christine kam an diesem Tage nicht zur Ruhe. Die Damen wollten am Mittag fahren, um noch die schöne Mittagssonne genießen zu können. So hatten sie ausgemacht, aber an diesem Tage schien natürlich gerade keine Sonne. Der Himmel hing voller Schnee, es wurde den ganzen Tag nicht recht hell. Und kalt wars, man durste garnicht daran denken wie kalt. Und drei Stunden Fahrt! Aber man sieht sich natürlich vor. Christine mußte die dicken Decken herbeischaffen, Kissen, Fußsäcke, unheimlich dicke Umhänge und Wärmflaschen.

Die Schwestern konnten mit ihrer Toilette einfach nicht fertig werden. Die Druckknöpfe waren auf einmal so widerpenstig und die Schuhe drückten so entsetzlich, als wenn sie sich sträuben wollten, mit nach der Stadt zu gehen. Und dann wurde immer wieder etwas Neues entdeckt, das man vergessen hatte. Die Schwestern wollten doch einige Tage bleiben, und da mußte man doch an alles denken. An das Hochhaartissen zum Beispiel, ohne das Leonie einfach nicht schlafen konnte, und an Rosas Zahnbürste, denn sie konnte nur eine ganz weiche gebrauchen.

Es wurde natürlich viel später, als man sich vorgenommen hatte, und schon begann es leise zu dümmern, als Franz, der wie alles in diesem Hause, ebenfalls schon recht bejahrt war, vorkam. Das heißt, er war schon längst vorgefahren und wartete erst ungeduldig, dann schlafend auf dem Bod; aber es war nun mal die stehende Redensart, daß Franz „nun vorkommen“ könne. Christine mußte nun alles in den Schlitten schleppen, die Decken und Kissen und Fußsäcke, während die Schwestern die dicken Umhänge anzogen und schnell noch im Stehen eine Tasse ganz heißen Tee tranken, um sich „innerlich“ noch einmal zu erwärmen, denn, wie gesagt, man fuhr drei Stunden.

Nun wurden die Wärmeflaschen hinausgebracht, und Christine legte sie auf Wunsch auf das Polster, „damit die Plätze schon ein bißchen durchwärmt sind.“

Als sie zurückkehrte, bliesen die Schwestern immer noch ihren Tee, wobei sie aufgeregt hin und hertrippelten. Dann wurden zwei Paar Handschuh übereinander angezogen, Leonie nahm die Geburtstagsüberraschung unter den Arm — denn sie gab das Prachtstück nicht aus der Hand — und die Fahrt konnte beginnen. Christine ging mit dem Gepäc voraus, und als sie alle drei auf den Hof traten, sagten sie wie aus einem Munde: „Nun?“

Dann rief Christine: „Ja, wo steckt er denn?“ Und sie meinte den Franz, der samt dem Schlitten nicht zu sehen war. Nur eine Spur der Schlittenkufen, die aus dem Hof führte, zeugte davon, daß er hier gewesen war.

„Im Gotteswillen“, schrie Leonie, „er wird doch nicht fortgefahren sein?“

Aber er war es. Es half nichts, Franz war unauffindbar, die Spur führte aus dem Dorf in der Richtung nach der Stadt.

Es war entsetzlich. Christine jammerte laut, die Schwestern fragten sich nur immer: „Wie ist das möglich?“ Ganz gebrochen gingen sie in das Haus zurück, legten ihre Umhänge wieder ab, zogen die zwei Paar Handschuhe aus und tranken aus lauter Verzweiflung den übriggeliebenen Tee.

„Und wir hatten uns doch so gefreut“, klagte Rosa.

„Und was wird Ernst sagen?“ meinte Leonie, „er hat sich doch so auf uns gefreut. Wir können doch heute garnicht mehr hin, wenn Franz nicht zurückkommt.“

Die anfangs gehegte Hoffnung, Franz würde noch irgendwie zurückkommen, verblaßte immer mehr mit der zunehmenden Dunkelheit. Ganz gebrochen gaben sie schließlich das Barten auf und legten sich nieder. Wobei Rosa entdeckte, daß sie doch noch etwas vergaßen hatte, einzupacken, aber das spielte ja nun keine Rolle mehr.

Franz war gut gefahren. Nach sieben Uhr hielt er vor dem Haus in der Stadt. Er freut kam die Schwägerin und der Bruder an den Wagen, rissen den Schlag auf und machten beide sehr merkwürdige Gesichter: im kalten Scheine einer Laterne sahen sie auf jedem der beiden Polster eine Wärme-

Fortsetzung der Herstellungsweise der bis in's Letzte durchgerechneten Konstruktion und einer für Wasserdichtigkeit, Festigkeit und Leichtigkeit günstigen Betonmischung gelangt es, die Betonstärke bei sehr geringem Eigengewicht den eisernen gleichwertig zu machen, sodaß infolge der sehr viel geringeren Bau- und Unterhaltungskosten eine weit größere Wirtschaftlichkeit erreicht wird. Das Schwimmdock, das eine Höhe von 3,5 Meter hat, geht nur 64 Zentimeter tief, kostet etwa halb soviel wie ein eisernes und braucht keine Unterhaltungskosten. Es erspart auch den in mehrfacher Hinsicht besonders für Betonwerke nachteiligen Stapellauf, da das darin gebaute Schiff, dessen Bauzeit nur etwa 1 Monat währt, durch Absenken des Docks auf die Hafensohle ohne jede Beanspruchung seinem Zement übergeben wird. Der Bau des Docks selbst erfolgte, um die Anlage einer Landheklina zu ersparen, auf dem Boden des abgelassenen Mindes-Industriebasens, durch dessen Füllung es heute zum Aufschwimmen gebracht und in Betrieb angenommen wurde. Gleichzeitig wurden zwei Arbeitsstränge von einem schon von der Wasserbauverwaltung erprobten Typ von Stapel gelassen, die nur 19 Zentimeter Tiefgang haben und billiger sind als hölzerne oder eiserne. Damit dürfte die Klammung des Eisenbetons als Baustoff für Schwimmkörper jeder Art erwiesen sein.

Ein neues Halsbrechendes Heilverfahren.

In aller Stille, während der Weltkrieg tobte, ist in München, Senatorien, Lungenheilstätten usw. sowie in der Universitätsklinik des Geh. Medizinalrates Prof. Dr. Demka in Halle, Johanniterheilstätte in Sorge, Lahmanns Sanatorium Weiher Hirsch usw. ein neues Heilverfahren erprobt worden, dessen Bedeutung zur Bekämpfung der Erkrankung der Luftwege und ganz besonders zur Heilung der Lungenschwindsucht eine außerordentliche Umwälzung hervorzurufen verspricht. Das bekannte Prinzip der äußerlich reichlich wechselwarmen Wasserprozeduren ist mittels eines sinnreichen Apparates auf die Atmungsorgane übertragen worden. Durch einen äußerst einfachen, aber kunstvollen Apparat, den Johannes Bretschneider in Wilsdruff in Sachsen erfunden und konstruiert hat, kann den Atmungsorganen abwechselnd feuchte warme und kalte trockene Luft unter schwachem, genau abmeßbarem Ueberdruck zugeführt werden. Diese Heilmethode wird von der Wissenschaft nach seinem Erfinder „Bretschneider'sche Wechselatmung“ genannt. Die Erfahrungen, die von hervorragenden Fachärzten seit länger als sechs Jahren mit dem neuen Heilverfahren gemacht worden sind, haben die Voraussetzungen Bretschneiders voll bestätigt. Nach allem, was von hervorragenden Ärzten erklärt wird, kann kein Zweifel mehr bestehen, daß diese Erfindung eine völlige Umwälzung in der Therapie der Atmungsorgane hervorruft. Im Interesse der Volksgesundheit wäre es vielleicht zu wünschen, daß die Reichsregierung selbst sich in den Besitz dieser Erfindung setzt, um so mit relativ geringen Mitteln in hervorragender Weise für die Volksgesundheit sorgen zu können.

Die Austrocknung Südafrikas.

Die genaueren Beobachtungen der letzten Jahrzehnte haben übereinstimmend ergeben, daß Südafrika sich in einer Periode der Austrocknung befindet, was nicht ohne Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes und seine Verwendung für Siedlungsweide und landwirtschaftliche Ausnutzung geblieben ist. Die Ursache der Austrocknung ist aber nicht etwa auf eine Verminderung der Niederschläge zurückzuführen, sondern auf eine ständige Abnahme des Grundwassers, das sich immer mehr senkt, also immer weniger von künstlichen Bohrungen erschöpf werden kann und nicht mehr von den Pflanzenwurzeln erreicht wird. Die Gelehrten, die sich mit dieser Laie einsehend beschäftigt haben, führen die Ursache der bauernden Senkung des Wasserstandes darauf zurück, daß sich in der Erdrinde noch große Wasservorräte aus einer früheren, sehr viel regenreicheren Zeit befinden, die erst allmählich aufgebraucht werden. Die heutigen Regenmengen vermögen nicht den Verlust durch Verdunstung und Abfluß zu ersetzen. Dadurch trocknet der Boden Südafrikas beständig aus. Erst wenn sich das Wasser im Boden dem heutigen Klima angepaßt haben wird, wird die Austrocknung aufhören.

Haus, Hof und Garten.

Futterbau für Kleinwirtschaften.

Die Kleinviehhaltung gewinnt auch die kleinen Betriebe vielfach, einen reichhaltigen Feldfutterbau vorzunehmen, wenn auch auf kleinen Flächen. Oft wird gerade freigeordnetes Kulturland zum Aufbau von Futterpflanzen von kurzer Entwicklungsdauer verwendet, wenn Futternot herrscht oder bevorzucht oder der Futterbedarf in anderer Weise nicht völlig gedeckt werden kann. Es empfiehlt sich aber, von vorn

herein im Bestellblatt den Futterbedarf zu berücksichtigen. kommenden Futterpflanzen die Futtermobrüben gefät, nämlich schon Anfang März. Die beste Sorte ist Grünköpfige Riesen. Man braucht für den Morgen 1½ bis 2 Kilo Samen und erntet davon unaefähr 80 bis 140 Doppelzentner Rüben und 12 bis 18 Doppelzentner Kraut. Der Boden muß in autem Dunazustande stehen, am aequensten ist Mittelboden, der im Herbst mit Komposterde abedunat wurde. Im zeitigen Frühjahr wird weiter Johannisroaen mit Hafer gefät. Man braucht dazu je 25 Kilo Roaen und Hafer und erntet etwa 70 Doppelzentner. Als Nachfrucht empfiehlt sich der Bau von Mais oder Rüben. Wählt man Mais, dann muß der Boden mit Stalldung bedacht werden, sonst aenügt schwache Salmiruchdünauna. Futtererbsen und arüne Felsulchen, auch Sanderbien genannt, geben ein vorzreffliches Grünfutter, dem Wickenfutter ähnlich. Sie gedeihen aber auf leichteren Böden als diese. Leiber hat die Erbsie mehr unter Bilzbesatz zu leiden als die Wicke. Die Erbsen bedürfen einer Stützfrucht, man benutzt dazu Hafer oder Sommerroaen. Erbsen kann man schon im März säen und den Sommerroaen gleich dazu aeben, der auch unempfindlich gegen Kälte ist. Man braucht für einen Morgen 26 Kilo Erbsen und 14 Kilo Sommerroaen und erntet 40 bis 50 Doppelzentner. Geeignet ist für die Kultur jeder Boden. Man tut aut, das Saatgut mit Azotoaen zu impfen. Im Gemenaen mit Getreide wird auch die Futterwicke, die das beste und eratebiate Grünfutter liefert, gefät. Für Schafe ist das Wickenfutter zu sattia, man schneidet es daber mit Sommerstroh zusammen, was des besseren Nährstoffverhältnisses wegen es für Rieaen aesehen sollte, solange es noch jung ist. Als Stützfrucht mischt man der Wicke Hafer oder Johannisroaen bei. Die Wicke liebt einen feuchten Boden und gedeiht auch auf schwerem Boden. Damit man große Massen erntet, wird das Land frisch abedunat. Da die Wicke etwas frotempfindlich ist und anfangs langsam wächst, so sät man sie nicht zu früh, man kann rechnen, daß das Futter nach 12 bis 18 Wochen schnittrreif ist. Bei Breitfaat braucht man 2½ Kilo, bei Drillfaat 2 Kilo auf den Ar. Dazu sät man ein Drittel oder ein Viertel Hafer hinau, am besten Späthafer.

Erde April oder früher sät man den Klee des Sandes, die Serabella. Sie steht in Gehalt wie Ertraa und Bestimmlichkeit nach und ist billig, da man das Saatgut leicht selbst aewinnen kann. Nur frisches Saatgut scheint befriedigend, es steht arün aus, altes braun. Der Ader soll sich durch frühe Dünauna in auter Kraft befinden. Da die Serabella sich langsam entwickelt, so baut man sie vielfach als Untertaat, in diesem Falle sät man nicht zu früh, sonst erntet man weniger Getreide. Zur Untertaat braucht man auf den Ar ¼ bis ½ Kilo, in Reihentaat 1 Kilo. Am besten steht sie in Roaen, doch auch frühe Gerste und soaar Rapß eienen sich als Deckfrucht. Von Mitte April ab sät man für Futterwede ferner Runkelrüben und Auderrüben auf stark im Herbst abedunatem Boden, von Mitte Mai bis Anfang Juli Grünmais auf besseren schimnen Boden. Als Stoppelsaaten kommen in Kraae: weißer Senf, Stoppelrübe, Buchweizen und Senf, Buchweizen und Spörael. Davon beanspruchen Stoppelrüben besseren Boden, Buchweizen und Spörael aeben auf schweren Boden libriaen Krautwuchs, die übrigen Saaten sind nicht anspruchsvoll.

Düngt mit Maß.

Der Zimmergärtner und Gartenbesitzer nimmt bei der Verwendung von künstlichem Dünger oft zu viel des Guten und uadabet damit seinen Pflanzen mehr, als er ihnen nüpft. Kunstdünger sollte nur mit äußerster Vorsicht verwendet werden! Am besten wird man tun, wenn man ihn dem Gießwasser zusetzt, da hierdurch eine gleichmäßige Verteilung erzielt wird. Um solche Aufgüsse herzustellen, verwende man gesammeltes Regenwasser, in das man das Düngepulver verrührt; das Wasser bleibt dann bei mehrmaligem Umrühren no cheimige Tage stehen, bis es zur Verwendung kommt. Sehr gut erweist sich für die Kopfkultur Guano, der aber so vorsichtig gebraucht werden muß, daß auf 10 Liter Wasser nicht mehr als 50 Gramm Guano kommt. Auch gießt man nur das abgeseigte klare Wasser; den Satz bringt man auf den Komposthaufen. Ein altbekanntes Düngemittel für holz- und krautartige Gewächse sind Hornspäne; auch eignet sich für krautartige Pflanzen Knochenerde. Um die Umwicklung der Wurzeln zu fördern, kann man ein wenig gewöhnlichen Henruß dem Gießwasser zuseien. Uebrigens bekommt man jetzt in jeder Blumenhandlung „Blumendünger“ (in kleinen Paketchen zu 20 und 50 g), der besonders für die Topfkultur in Frage kommt. Man setze aber, wie gelagt, nur möglichst wenig davon dem Gießwasser zu; andernfalls würde man erleben, daß die Pflanzen statt besser zu gedeihen, aetbe Blätter bekommen und abwelken!